

neu aufgebaut und befestigt wurde, und von da in gerader Richtung bis nach Brunisberg in der Nähe von Hörter. Dort erzwang Karl den Uebergang über die Weser und theilte dann sein Heer. Mit der einen Hälfte verfolgte er die vor dem Schrecken seines Namens flüchtenden Sachsen bis an die Oker, und schlug sie so, daß sie um Frieden baten. Es waren dies die Ostfahlen unter ihrem Anführer Hasso, der sich denn auch zur Annahme des Christenthums bewegen ließ. Auch die Engern unter ihrem Anführer Bruno unterwarfen sich jetzt und stellten ebenso wie die Ostfahlen Geißeln für ihre Treue, wie denn auch Bruno, obgleich der Schwiegersohn des mächtigen und christenfeindlichen Westfahlen-Herzogs Wittekind, sich zum Christenthum bekehrte. Er sowohl wie Hasso blieben fortan auch wirklich dem Christenthume und Karl dem Großen treu.

Die andere Hälfte des Heeres hatte indessen auch die Westfahlen bei Lübbecke in der Nähe von Minden geschlagen und von denselben Geißeln empfangen, so daß Karl auch mit ihnen Friede schließen konnte, worauf er denn, nachdem er seine tapfersten Krieger durch Landeigenthum belohnt hatte, in die Heimath zurückkehrte, um den Winter in Heristal zu verbringen.

V.

Aber schon waren neue Hiobsbotschaften aus Italien angelangt, die für Karl eine erquickende Winterruhe, wie er sie nach dem harten Kampfe mit den Sachsen wünschen